

Die Kohlen säure - Düngung.

Eine neue Aufgabe der Technik und Landwirtschaft.

Von Hanns Günther.

Vor zehn oder zwölf Jahren erschien in der 1. April-Kummer des 'Berliner Tageblatts' ein kleiner Artikel, der berichtete, daß es einem findigen Kopfe der Kohlen säureindustrie gelungen sei, eine ganz neue Art der Massenverwertung flüssiger Kohlen säure zu entdecken. 'Es soll ein Patent angemeldet sein', schrieb der Verfasser, 'durch das in sehr einfacher Weise die Kohlen säure zur Förderung des Wachstums der Pflanzen nutzbar gemacht wird. Bekanntlich wird die in der Luft enthaltene Kohlen säure von den Pflanzen gierig aufgezogen und in Sauerstoff und Kohlenstoff zerlegt. Der Sauerstoff wird wieder an die Luft abgegeben, der Kohlenstoff aber wird von der Pflanze zum Aufbau der Zellen benutzt. Durch das neue Verfahren soll nun der Vegetation unserer Erdoberfläche künstlich Kohlen säure zugeführt und so das Wachstum beschleunigt werden. Auf diese Weise soll es möglich sein, in sehr kurzer Zeit z. B. das Gras der Weiden, das Getreide der Felder in Mannshöhe aufzuziehen zu lassen; Sträucher und Bäume werden eine außergewöhnliche Größe und Stärke erlangen. Ja, vielleicht dürfte es unter günstigen meteorologischen Verhältnissen nicht ausgeschlossen sein, daß dort, wo bisher nur Moos und Algen kümmerlich vegetierten, in absehbarer Zeit Riesentalen von Farnen, Koniferen, Schachtelhalmen und Palmen, ähnlich denen der Tertiärzeit entstehen. Schreibt man doch das gigantische Wachstum jener Pflanzenwelt größtenteils dem höheren Kohlen säuregehalt der Atmosphäre der damaligen Erdperiode zu.'

Ich weiß nicht, wie dieser Aprilscherz aufgenommen worden ist, aber ich bin sicher, daß die meisten meiner Leser ihn auch heute noch belächeln werden. Dennoch muß ich darauf gefaßt sein, daß ich recht ungläubige Mienen zu sehen bekomme, wenn ich erkläre, daß die Düngung der Atmosphäre mit Kohlen säure eine Frage ist, die mehrere unserer hervorragendsten Wissenschaftler seit einigen Jahren ernstlich bewegt. Der skizzierte Gedankengang enthält nämlich einen ganz richtigen Kern. Er geht davon aus, daß die Pflanzen zum Leben Kohlenstoff brauchen, und daß sie diesen Kohlenstoff, der ihre Hauptnahrung bildet, der Kohlen säure der Luft entnehmen. Daneben braucht die Pflanze noch eine Menge anderer Stoffe, die sie aus dem Boden holt. Sind diese Stoffe nicht im Boden enthalten oder hat die Pflanze die vorhandenen Mengen aufgezehrt, so müssen sie ihm wieder zugeführt werden, was durch Verwendung geeigneter Düngemittel geschieht.

Es hat lange gedauert, ehe die Landwirtschaft die Notwendigkeit ausgiebiger Boden düngung nach wissenschaftlichen Grundsätzen eingesehen hat, obwohl von den Chemikern nach Liebig's Vorgang immer wieder auf ihre Wichtigkeit hingewiesen wurde. Daß aber auch eine Aufdüngung wertvoll sein könnte, diesen Umstand hat selbst die Landwirtschaftschemie bis vor kurzem nicht in Betracht gezogen, trotzdem sie schon ziemlich früh die Liebig'sche Humus theorie, nach der der ganze für die Pflanze nötige Kohlenstoff den Humusstoffen des Bodens entstammen soll, als unrichtig beiseite warf. Man begnügte sich mit der Feststellung, daß die von den Pflanzen der Atmosphäre entnommene Kohlen säure ihr durch die Tiere (Atmung), die Vulkane, unsere Feuerungen usw. wieder zugeführt wird und schloß daraus, daß in der Luft stets mehr als genügend Kohlenstoff vorhanden sei.

Dieser Gedankengang hält einer strengeren Prüfung indessen durchaus nicht stand, denn wenn man die Menge der Kohlen säure in der Atmosphäre berechnet, so findet man, daß auf 10 000 Liter Luft nur etwa 8 Liter Kohlen säure kommen, während die Pflanzenphysiologie längst festgestellt hat, daß die Pflanzen weit mehr Kohlen säure zu verarbeiten vermögen und daß ihr Trockengewicht dabei eine wesentliche Steigerung erfährt. Die praktische Folgerung daraus ist, daß der Ertrag unserer Wälder, Felder und Gärten sich vervielfachen wird, wenn man der Boden düngung noch eine Aufdüngung zusetzt, d. h. den Pflanzen auf künstlichem Wege mehr Kohlen säure zuführt, als ihnen in der Atmosphäre geboten ist.

Das Verdienst, diese Folgerung als erster mit vollem Bewußtsein gezogen und sie durch geeignete Versuche auf ihre Richtigkeit geprüft zu haben, gebührt Prof. Dr. S. Fischer vom Botanischen Garten in Dahlem bei Berlin, der 1912 in der 'Gartenflora' über seine Ergebnisse berichtete. Er hatte vier kleine Glashäuser mit gleichstark entwickelten Versuchspflanzen besetzt, das erste Häuschen in der üblichen Weise gepflanzt, die Luft der drei anderen dagegen in verschiedenem Grade mit täglich verabreichten Mengen Kohlen säure vermischt und diese Düngung mehrere Wochen durchgeführt. Das Ergebnis entsprach ganz den geübten Erwartungen, denn die mit Kohlen säure behandelten Pflanzen zeigten eine wesentliche Steigerung der Entwicklung überhaupt, sowie eine Steigerung der Blühfähigkeit und des Ertrages im Besonderen.

In den letzten Jahren sind diese Versuche mehrfach nachgeprüft und weitergeführt worden, wobei man durchweg auf das gleiche Er-

gebnis kam. Der Wert der Kohlen säure düngung ist demnach bewiesen, so daß sich jetzt die Frage erhebt, ob und wie sie zweckmäßig durchgeführt werden kann. Bei Treibhäusern ist die Sache ziemlich leicht, da man das Haus nur gasdicht abzuschließen und in bestimmten Zwischenräumen auf irgend eine billige Weise (etwa durch Uebergießen von Kalk mit Salzsäure) entwickelte Kohlen säure einzuführen braucht. Wie aber läßt sich die Düngung im Freien durchzuführen? An diese Frage hat man sich lange nicht herangetraut, weil man als sicher annahm, die Kohlen säure würde, trotzdem sie schwerer ist als Luft, längst vom Winde verweht sein, ehe die Pflanze sie aufnehmen könnte. Entsprechende Versuche haben indessen gezeigt, daß man die Aufnahmefähigkeit der Pflanzen unterschätzt hat. Sie fangen die Kohlen säure viel schneller ein, als man es bisher für möglich hielt, ganz abgesehen davon, daß die Decke, die die in der Regel dicht beieinander stehenden Kulturpflanzen über dem Boden bilden, eine Verwehung des Gases hindert. Dieser Umstand weist im Zusammenhang mit der Tatsache, daß die Kohlen säure der Hauptfache nach von der Unterseite der Blätter aufgenommen wird, einen einfachen Weg zur zweckmäßigen Ausführung der Düngung: Durch im Boden verlegte, mit feinen Oeffnungen versehene Röhre, die an einen Gasventilator anzuschließen sind.

Mit einer solchen Einrichtung hat man in Dahlem gleichfalls Versuche angestellt, die einen vollen Erfolg ergaben. Für Kulturen geringeren Umfangs erscheint die Aufgabe demnach im Prinzip schon löslich. Für Forst- und Landwirtschaft aber ist der beschriebene Weg noch ungangbar, weil er für größere Flächen zu kostspielig ist. Die einzige Möglichkeit, die Kohlen säure düngung im großen durchzuführen, scheint in jenem Gedanken zu liegen, den der eingangs erwähnte Artikel als Aprilscherz bringt: In der Steigerung des Kohlen säuregehalts der ganzen Atmosphäre, am einfachsten wohl durch Verbrennung ungeheurer Kohlenmengen unter gleichzeitiger Erhöhung von Arde, die dabei in Kalk- und Kohlen säure zerfällt. Diesen Gedanken hatte zuerst Kernst ausgesprochen, also ein Mann, dessen Worte wohl zu wägen sind. Seiner Ansicht nach würde ein mäßiger Bruchteil der Kohlenvorräte der Erde genügen, um den Kohlen säuregehalt der Atmosphäre auf z. B. den fünffachen Betrag zu bringen, was zur Erzielung einer stark erhöhten Fruchtbarkeit ausreichte. Merkwürdigerweise würde man damit zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, denn eine Erhöhung der mittleren Jahrestemperatur, die an den beiden Polen am stärksten und auf dem Äquator unmerklich wäre, würde eine erfreuliche Begleiterscheinung dieses gewaltigen aller Düngungsversuche sein.

Ich gebe zu, daß dieser Plan so abenteuerlich klingt, daß er sich vorberhand nicht ernsthaft diskutieren läßt. Siderlich aber hat Kernst recht, wenn er ihn die größte Aufgabe nennt, die man der menschlichen Technik stellen kann. Und gerade deshalb scheint es nicht ausgeschlossen, daß man allen Schwierigkeiten zum Trotz eines Tages doch dahintergeht, getrieben von dem unerbittlichen Jang, für die Ernährung einer vielfach größeren Erdbewönerung zu sorgen.

Kleines Feuilleton.

Maxim Kowalewsky †

Am 5. d. Mts. starb in Petersburg der bedeutende russische Gelehrte und Politiker Professor Maxim Kowalewsky. Von den jetzt lebenden russischen Gelehrten war Kowalewsky in Westeuropa, namentlich in England und Frankreich, sicherlich einer der bekanntesten und populärsten. Eine Anzahl fundamentalen geschichtlicher, staatswissenschaftlicher und soziologischer Werke sichern ihm einen hervorragenden Platz in der wissenschaftlichen Literatur. Von seinen bedeutendsten Werken seien genannt: 'Die Entstehung der modernen Demokratie' und 'Die ökonomische Entwicklung Europas bis zur Entstehung des Kapitalismus' (in deutscher Uebersetzung in 7 Bänden erschienen). Mit großem Geschick wandte Kowalewsky namentlich in diesen Werken die vergleichende geschichtliche Methode an und lieferte wertvolles Material für die Erforschung der Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der europäischen Staaten.

Von 1877 bis 1887 bekleidete Kowalewsky die Professur für Staatsrecht und vergleichende Geschichte an der Moskauer Universität. Nach seiner Wählregelung widmete er sich ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten, die unterbrochen wurden von Vorlesungen an den Universitäten von Stockholm, Oxford und an der Freien russischen Hochschule in Paris. 1906 wurde er Professor an der Universität in Petersburg. Um diese Zeit setzte auch seine öffentliche politische Tätigkeit ein. Er war Abgeordneter der ersten Duma, wurde dann gemahregelt, aber kurz darauf als Vertreter der Universitäten in den Reichsrat gewählt, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Seinen politischen Anschauungen nach war er Liberal, ohne sich jedoch dem Zwang der Zugehörigkeit zu einer liberalen Partei zu fügen.

Das Kowalewsky auch den deutschen Arbeitern näher bringt, ist die Tatsache, daß er in regem freundschaftlichen Verkehr mit Max

und namentlich mit Engels stand. Ohne selber Sozialist zu sein, stand Kowalewsky sehr stark unter dem Einfluß der Marx-Engels'schen Ideen und wandte namentlich die materialistische Methode der Geschichtsforschung mit Erfolg in einigen seiner Schriften an.

Eine Altberliner Kleiderordnung.

Von verschiedenen Seiten ist, angesichts der Modelaine, die sich unbekümmert des Zwanges der Sparlichkeit auch in Stoffen gerade jetzt für weite Frauenröde erklärt hat, scharf gegen die dadurch veranlaßte Stoffvergeudung Stellung genommen worden, und man hat sogar mit energischem Einschreiten gedroht. Die angeordneten Maßregeln stellen die Wiederkehr der Kleiderordnungen der guten, alten Zeit in Aussicht. Diese alte Zeit leistete in Modetretten und Uebertreibungen übrigens nicht weniger als die Mode unserer Tage.

Besonders interessant unter den vielen Kleiderordnungen vergangener Zeit ist ein Polizeigesetz, das der Rat der Stadt Berlin im Jahre 1880 erlassen hat. Darin wurden sämtliche Einwohner Berlins, mit Ausnahme der kurfürstlichen Kriegs-, Haus- und Hofbedienten und der Käte, in vier Klassen geteilt: 1. Die Doktoren, Pröbste, Bürgermeister, Kammergerichtsdoktoren, Ratspersonen, Stadtschreiber, Richter, Schöppen, und die von alten Geschlechtern; 2. die vier Hauptgewerke, Kapellane, wohlhabende Bürger, Handwerksleute und Krämer; 3. die gemeinen Bürger und Handwerksleute; 4. die Hausleute, Tagelöhner, Knechte und Mägde. Jedem dieser vier Stände wurde nun die Kleidung und die dazu verwendbaren Stoffe vorgeschrieben. Danach war in dem ersten Stande den Männern zu 'neuen Ehrenkleidern' mancherlei gewöhnlichere Stoffe, aber auch ein ehrliches Tuch, von dem die Elle aber höchstens zwei oder drei Taler kosten durfte, nebst Marder, Fuchs und Wolfspelz als Unterfutter erlaubt. Damast und Atlas waren nur für Wams und Stappen gestattet. Samt durfte nur als Besatz benutzt werden, dagegen durften keine ganzen Kleidungsstücke aus Samt angefertigt werden. Auch den Frauen des ersten Standes war der Samt ausschließlich zur Verbrämung ihrer Kleider, zu denen sie auch Damast als Stoff wählen durften, gestattet. Perleingewinde um die Hüfte sollten nicht mehr getragen werden. Doch waren den Frauen des ersten Standes goldene Borten als Besatz gestattet. Auch Gold und Silber durften nur in Gestalt von Borten Verwendung finden. Als Schmuck durften Frauen dieses Standes eine goldene Kette im Werte von höchstens 60 Gulden und Perlenborten bis zum Werte von 16 Gulden tragen. Der zweite Stand unterschied sich hinsichtlich der Kleiderordnung sehr wenig von dem ersten, hatte aber das vor dem dritten voraus, daß die Frauen des zweiten wie des ersten Standes allein berechtigt sein sollten, samtene Hüte zu tragen. Die Frauen des dritten Standes waren in der Stoffwahl noch beschränkter als die Schwestern des ersten und zweiten und durften insbesondere Samt oder Damast nur als einen schmälsten Besatz tragen. Perlefränze wurden nur als Erbsätze zu tragen erlaubt, ebenso auch zum Kopfschmuck Goldborten, doch ohne Perlen. Der zweite Stand durfte dagegen unbergoldete silberne Ketten und Gürtel tragen. Den Dienstmädchen des vierten Standes wurde alles leidene Gewand, Perlen, Bänderchen, Regengold untersagt; zu Jacken, Wickern und Brustlappen und zum Gebrauche sind ihnen Briggelcher Atlas, Vorstadt, Raß (Fabrikat aus Urmas) und geringere Zeug bestimmt. Wenn sie dagegen zu Ehren ausgezweigt werden, mögen sie den Brautrock mit einem Walfleisch Sammet verbrämen lassen. Als Kopfschmuck dürfen sie Kränze mit Spangen und samtenen Borten, aber kein Marder zum Ausschlag tragen.

Notizen.

Türkischer Vortragsabend. Der Schuyverband Deutscher Schriftsteller leistet eine Reihe kulturhistorischer Vortragsabende, die in die Literatur der fremden Völker einführen soll, mit einem Türkischen Abend ein, der am 18. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Choralion-Saal, Bellevuestr. 4, stattfindet. Dr. H. Kaufmann spricht über türkische Literatur und Presse, daran schließt sich ein Vortrag türkischer Poesie durch Herrn Senff-Georg. Karten in den Konzertsaal von A. Wertheim, Kaufhaus des Westens, Vot. u. Dod sowie in der Geschäftsstelle Wilmersdorf, Kaiserallee 173a.

Das Kino als Kriegsberichterstatt. An einem vom österreichischen Flottenverein in den Mozart-Virtspielen veranstalteten Abend konnte man linematographisch aufgenommene Szenen von den Kriegshauptplätzen auf Gallipoli sehen. Das Leben und Treiben bei einer österreichischen Mörerbatterie, die Zufuhr der Munition, der Besatz der Stellung, das Schießen usw. wurden ausgeführt. Die Eigenart des Kriegshauptplatzes, seine besonderen Schwierigkeiten wurden dabei deutlicher als auch langen Schilderungen. Oefenwagen und Komeltransporte — und daneben die modernsten Geschütze! Die grauenvolle Verwüstung, die die weittragenden englischen Geschütze in den Ortschaften der Halbinsel angerichtet, brannte sich dem Gedächtnis ein. Sehr interessant war der Einblick in das verlassene englische Lager und die englischen Schützengraben, die Wirkung der Treffer.

Endrik Kraupatis.

Eine litauische Geschichte von Ernst Wichert.

Štamaitat fühlte sich durch den Besuch des Müllers sehr geehrt. Eine solche Aufriechung war ihm aber auch nötig, denn er war gestern, oder vielmehr erst heute früh, von Arbeitern, die ihn im Graben liegend gefunden, aufgehoben und nach Hause getragen worden, wo seine Frau ihm keinen zärtlichen Empfang bereitet hatte. Die Nase war die ange-lauten, und aus den kleinen Augen konnte er kaum sehen. Kraupat erzählte ihm, was der Gendarm gesprochen, und wollte dann seine eigene Meinung dagegensetzen. Der Dienst-eifer des Schreibers war aber so groß, daß jener eher das Gegenteil seiner Absicht erreichte. 'So ist's richtig,' rief er, 'ich sage, so ist's richtig. Man darf ihm das nicht hingehen lassen. Keine Schonung, keine Schwäche! Scharf vor, ganz scharf!'

'Aber es ist doch zu bedenken —' fiel der Müller ein. 'Nichts ist zu bedenken. Endrik, nichts ist zu bedenken. Ist schon alles bedacht — hier.' Er setzte den Finger gegen die Stirn. Dann schlug er ihm vertraulich auf die Schulter. 'Verlaß Dich auf mich, Endrik, die Sache wird in die besten Wege geleitet.' Er legte den Arm um seinen Hals und zog seinen Kopf dicht heran. 'Ich will Dir meine Meinung sagen, Endrik. Es braucht vorläufig noch kein anderer davon zu wissen. Ich habe meine Meinung, Endrik, und ein anderer kann seine Meinung haben, aber wer die richtige Meinung hat, das wird sich finden. Angesteckt ist die Mühle. In die Stellen, wo die Flammen aufgeschlagen sind, kommt von selbst kein Feuer hin. Ich sage, angesteckt ist sie. Aber wer hat die Mühle angesteckt? Du nicht, Endrik, das ist jetzt erwiesen. Darum muß es ein anderer gewesen sein.'

'Der Bettler wahrscheinlich —' 'Von dem Bettler rede mir gar nicht. Das ist ein falscher Latorischer Unfug. Denn um sich zu verbrennen, wird er doch das Feuer nicht angelegt haben. Verbrannt ist er aber. Wie soll das durch einen Kräus geschehen sein? Wenn er sich eine Pfeife angesteckt und das brennende Hölzchen ins Stroh geworfen hat, muß das doch eher in Flammen gestanden haben,

als die Pfeife ausgeraucht war. Oder wenn die Pfeife noch brannte, als er sich schlafen legte, und die glühende Asche herausfiel und zündete — na, dazu gehörte schon ein gesunder Schlaf, sich völlig gar braten zu lassen, ohne aufzuwachen. Und es steht nicht einmal fest, daß der Mensch überhaupt eine Pfeife und Tabak und Reibhölzer bei sich gehabt hat.'

'Es kann doch sein —' 'Es kann nicht sein, Endrik — ich sage, es kann nicht sein. Dagegen — weißt Du, wer die Mühle angesteckt hat? Der Müller sah ihn mit gespannter Erwartung an. Seine Lippen waren blau.

'Für mich ist das so gewiß,' fuhr der Schreiber fort, die Augenbrauen hoch aufröhrend, 'als daß zwei mal zwei vier ist. Der Enskat hat die Mühle angesteckt.'

Kraupat rühte den Schemel, auf dem er saß, einen Schritt vom Tisch ab. 'Enskat —?' rief er, 'Du bist nicht klug —'

'Gm — ich bin klüger, als manchem lieb ist. Der alte Enskat hat angesteckt. Motto: Nahe. Daß er so lange damit gewartet hat, irrt mich gar nicht. Es gibt solche boshafte Kreaturen, die ihre Galle einschleiden, bis nach ihrer Schätzung das Maß voll ist. Das kann viele Jahre dauern — wenn sie's nur noch erleben! Nun mag er wohl gemeint haben, es könnt einmal plötzlich mit ihm zu Ende kommen, und noch rechtzeitig ans Werk gegangen sein. Das weiere stimmt. Er sagt selbst, daß er mitten in der Nacht oben gewesen ist. Was hat er da oben zu suchen gehabt? Die Räder standen. Das Wasser war nicht so hoch, daß es Schaden tun konnte. Er hat angesteckt. Und um nun den Verdacht von sich abzulenken — er war ja der einzige von Deinen Leuten, der in jener Nacht zu Hause war — hat er Dich fälschlich beschuldigt und natürlich auch seine Aussage mit dem Eide bekräftigt. Ist das klar?'

Kraupat war aufgesprungen und lief in der Stube umher, von Zeit zu Zeit seinen Kopf mit den Händen fassend. Er stieß granzende Laute aus, prustete dazwischen wie einer, der Wasser geschluckt hat, tupfte dem Schreiber auf die Schulter und lief weiter. Er war feuerrot im Gesicht.

Štamaitat nickte befriedigt: 'Na ja — das ist klar, das harmoniert.'

'Rein,' schrie der Müller gewaltig heraus, 'das glaub ich nicht, das wäre —'

'Eine rechte Teufelei wär's, Freundchen, eine rechte Teufelei. Aber die ist ihm zuzutrauen. Wenn er nicht eine ganz boshafte, verdeckte, hinterlistige Kanaille wäre, meinst Du, daß er so lange keine Tochter verleugnet haben würde? Damals schon war er Dir auf den Hals gefahren, als sie ins Wasser gegangen war. Ich sage Dir, es harmoniert.'

'Aber das sind doch nur Vermutungen —' 'Vermutungen? Das sind Indizien. Laß mich nur machen, Endrik. Ich will Dir ein Schreiben aufsetzen, das dem Gendarm Kraupe gefallen soll. Was weiter geschieht, geht Dich nichts an. Will der Staatsanwalt darauf nicht vorgehen, so will er nicht. Du hast aber Deine Pflicht getan. Kein Mensch kann Dir etwas nachsagen. Komme heut abend wieder zur Unterschrift. Ich will noch einen Strich schlafen, um ganz frisch zu sein. Wegen der Versicherungsgelder wollen wir nachher beraten. Du sollst sehen, ich verschaffe sie Dir. Was fehlt Dir denn? Du schnappst ja nach Luft, als ob Du den Strich um den Hals hast. Ja, ja! Gestern ging's ein bißchen scharf her. Ein paar Stunden Schlaf werden Dir auch nichts schaden. Meine Alte — ha, ha, ha! Freue Dich, daß Du eine sanfte Frau hast. Nu — mein Buckel kann was aushalten.'

Der Müller betrachtete es als ganz vergeblich, ihn jetzt auf andere Gedanken zu bringen. Er nahm sich vor, abends, wenn Štamaitat ausgenüßert sei, nochmals verständlich mit ihm zu reden und den Brief jedenfalls nicht zu unterschreiben. Deshalb erhob er jetzt keine Einwendungen weiter, ging zu seiner Mutter, die von der Sache gar nicht mehr sprach und nur fragte, wann er mit dem Wiederaufbau der Mühle anzufangen gedenke, sah auch nach seiner Frau, in der Hoffnung, sie heut freundlicher gestimmt zu finden, und unterließ sich eine Weile mit Mare auf der Bank vor der Haustür. Frau Berta besorgte das Mittagessen, rief Mare und sagte ihr, der Vater könne miteßen, wenn er wolle. Das bestellte sie ihm. Er setzte sich denn auch an den Tisch, es war aber eine traurige Mahlzeit. Im Zuchthaus hatte ihm das Essen besser geschmeckt. Die Frau sprach außer dem Tischgebet kein Wort. Er stand bald wieder auf und ging nach dem Krüge, seine Schuld zu berichtigen. Dort fand er in dem Krüger einen guten Gesellschafter. Er nahm ihn wenigstens jetzt dafür.

(Fortf. folgt.)

Frühjahrs-Neuheiten gegen Bar u. auf Kredit

Damen

die, dem Ernst der Zeiten entsprechend, Wert auf einfache und doch vornehme Kleidung legen, sollten es nicht verabsäumen, meinen Geschäften einen Besuch abzustatten, um sich von der Vielseitigkeit der deutschen Mode zu überzeugen. In meinen Verkaufsräumen werden nur allerletzte Neuheiten in jeder gewünschten Preislage feilgehalten, und infolge meiner riesenhaften Auswahl finden schlanke und auch korpolente Damen stets Passendes. Meine Jackenkleider, Mäntel, Covertcoat-Paletots, Kostümröcke, Blusen usw. zeichnen sich durch guten Sitz, erstklassige Verarbeitung und billige Preise ganz besonders aus. — Natürlich wird auch der

Herren

konfektions-Abteilung das gleiche Interesse zugewendet; hier finden das Auge und der Geschmack des Kunden volle Befriedigung. Ich habe stets das am Lager, was die Käufer suchen, und meine fertigen Anzüge u. Paletots bieten, besonders in den höheren Preislagen, vollen Ersatz für Massarbeit. Die von mir geführten Herrenkleider haben schöne Farben, neueste Formen und sind aus bestem Material hergestellt. Jedes Stück ist mit dem deutlich sichtbaren Verkaufspreise versehen, und findet somit eine evtl. Bevorzugung von alten oder neuen Kunden nicht statt. Doch nicht allein für Damen- und Herren-, sondern auch für

Kinder

Kleidung ist in meinen Geschäften bestens gesorgt. Ich unterhalte eine reiche Auswahl in Jünglings- und Backfisch-Konfektion, in Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, Mädchen-Kleidung, Mädchen-Mäntelchen usw. und bin überzeugt, dass jede Mutter von den reizenden und geschmackvollen Formen angenehm überrascht sein wird. Auf Wunsch gewähre ich den mich beehrenden Käufern in allen Verkaufsabteilungen KREDIT und bemesse die zu leistende Anzahlung niedrigst, während die Ratenzahlungen wöchentlich, monatlich oder vierteljährlich entrichtet werden können. Bei Stellungs- und Arbeitslosigkeit oder im Krankheitsfalle wird selbstverständlich Rücksichtnahme geübt.

B. FEDER

Norden: Brunnenstrasse 1,
Eingang Weinbergsweg 28
Osten: Frankfurter Allee 350
Süden: Kottbuser Damm 103
Westen: Charlottenburg,
Scharrenstr. 5, Ecke Wilmersdorfer Str.

Gegründet im Jahre 1892 • Mitglied verschied. Beamten-Vereine

Sonntag, 16. April, 12-6 Uhr geöffnet.

Deutsches Theater.
Direktion: Max Reinhardt.
Shakespeare-Zyklus
7 1/2 Uhr: Viel Lärm um Nichts.
Kammerspiele.
8 Uhr: Der eingebildete Kranke.
Hierauf: Ballett.

Volksbühne. Theater a. Bismarckpl.
8 1/2 Uhr: Das Mirakel.
Dir. Meinhard-Bernauer.
Theater i. d. Königgrätzerstraße
7 1/2 Uhr: Ein Traumspiel.
Komödienhaus
8 Uhr: Kameraden.
Berliner Theat.
8 Uhr: Wenn zwei Hochzeit machen.

Theater für Sonnabend, den 15. April.

Deutsches Opernhaus Charlottb.
7 Uhr: Lohengrin.
Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.
8 Uhr: Das Dreimäderlhaus.
Geb. Herrfeld-Theater
8 Uhr: Der Schlemihl.
Kleines Theater.
8 Uhr: Logierbesuch.
Komische Oper.
8 Uhr: Der Favorit.
Lustspielhaus.
8 1/2 Uhr: Der Gatte des Fräuleins.
Sonn. 3 1/2 Uhr: Die deutsch. Kleinstädter.
Metropol-Theater
8 Uhr: Die Kaiserin (Maria Theresia).
Sonntag 8 Uhr: Wiener Blut.

Sessing-Theater.
Direktion: Victor Barnowsky.
8 Uhr: Die gutgeschneidene Ecke.
Sonntag: Peer Gynt.
Montag: Die gutgeschneidene Ecke.
Deutsch. Künstler-Theater.
Allabendlich 8 Uhr:
Die selbige Exzellenz.

URANIA Taubenstr. 48/49.
4 Uhr (halbe Preise):
Kurland u. die Dünafront.
8 Uhr:
Aegypten, der Suezkanal
und der Weltkrieg.

Montis Operetten-Theater
8 Uhr: Der selbige Balduin
Residenz-Theater
8 1/2 Uhr: Loge No. 7
Schiller-Theater O.
8 Uhr: Romeo und Julia.
Schiller-Th. Charlottenbg.
8 Uhr: Der Ehrenbürger.
Thalia-Theater.
8 Uhr: Blondinen.
Theater am Nollendorfpl.
8 1/2 Uhr: Preziosa.
8 1/2 Uhr: Immer feste druff!
Theater des Westens
8 Uhr: Das Fräulein vom Amt
mit Guido Thielscher.
Trianon-Theater.
Sonn. 4 Uhr: Der Pfarrer v. Kirchfeld.
8 1/2 Uhr: Die beiden Meyers.

Berliner Konzerthaus.
Mauerstr. 82. Zimmerstr. 90/91.
Täglich

Großes Konzert.
Berliner Konzerthaus-Orchester
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
An allen Wochentagen
Nachmittags-Konzert bei vollem Orchester und freiem Eintritt.

Reederei Kahnt & Hertzner
Bismarckpl. 200/2.
Dampfer-Extrafahrten ab Waisenbrücke.
Bis auf weiteres Krampenburg 2 Uhr nachmittags.
Hin und zurück 1 W., Kinder 50 Pf.

Walhalla-Theater.
8 Uhr: Das Glück am Rhein.
Sonntag 3 Uhr: Grigri.

Rose-Theater.
4 Uhr: Robinson Crusoe.
8 Uhr: Wohltäter der Menschheit.
Sonntag 3 Uhr: Die gold'ne Ebe.

Luisen-Theater
4 Uhr: Letzte Kinder-Vorstellung:
Hänsel und Gretel.
8.15 Uhr: Othello.
Sonntag 3 Uhr: Charlotte Klinger.
Sonn. 8 Uhr: Ich lasse Dich nicht.

Wundergarten
Elsa und Berta
Wiesenthal
„Arizona“
Das Mädchen mit den
Schicksalsaugen
Variété-Operette von
Gilbert
sowie der
glänzende
April-Spielplan.
Ermäßigte Preise!

Admirals-Palast
Das neue Eisballett
Frau Fantasie.
8 1/2 Uhr. 2, 3, 4 H.
Vorzügliche Küche!

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.
Zum 180. Male:
„Die von der
Emden.“
Für Militärper-
sonen freier
Eintritt zu den
Anfang 8 Uhr. Stett. Sängern.

Comedien
Sonnabend 3 1/2 u. 8 Uhr:
2 Große Vorstellungen 2
Nachm. 1 Kind frei, weit. 1/2 Preis.
In beiden Vorstellungen
auch nachmittags ungefügt:
Ostern
Farbenprächt glänz. Osterspiele
u. Germanentum bis zur Neuzeit,
und die neuen April-Schlager!!

Voigt-Theater.
Badstr. 58. Badstr. 58.
Sonnabend, den 15. April:

Ein toller Einfall.
Vollständ. in 4 Aufz. v. Karl Lauf.
Sonnab. keine Vorstellung.
Mont. 1 Fr. Moeller: Das Lorle.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Knt. 8 Uhr.

Casino-Theater
Lottbinger Str. 37. Tägl. 8 Uhr.
Nur noch wenige Aufführungen des
ausgezeichneten Volksstückes
Onkels Testament oder
Die Vogelschönche.
Vorher erstklassiges Aprilprogramm.
Sonntag 4 Uhr: Was machte nu.

Possen-Theater.
Linienstraße a. d. Friedrichstraße.
8 1/2 Uhr.

Na so was!
Posse in 2 Akten v. Leonh. Haskel.
Gannet & Co.
Posse in 1 Akt von Theo. Halton.

Palast
Tägl. 8 Uhr, Sonn. 3 1/2 u. 8 Uhr.
**Ein Programm
sondergleichen!**
Das höchste Kleind
v. Otto Reutter.
Lyda Salomonova — B. Mörbitz
Otto Röhr — Zirkus im Theater usw.
12 hervorragende Nummern 12

Busch-Rosen
sowie Hochstäme u. Kletterrosen
aus bester deutscher Rosenzucht zu
äußerst mäßigen Preisen!

Junge Gemüsepflanzen
in bester Auswahl.
Stets frisch gezogen.
E. Boese & Co.
a. m. b. H.
C. 25, Sandberger Str. 66.

Verkäufe.
Geld! Geld! Sparen Sie, wenn
Sie im Leibhaus Rosenthaler Tor,
Unterstraße 203/4, Ede Rosenthaler-
straße, kaufen. Im Verlag gewesene
Anzüge, Paletots, Hüte sowie neue
Kostüme werden zu staunend billigen
Kriegspreisen. Silberne Uhren 3.—,
goldene Damenuhren 8.—, Gold-
waren, Brillanten, Schmuck. Auf
Uhren dreijähriger Garantiezeit.
Eigene Werkstatt. Morgen 8-10 und
12-6 Uhr geöffnet.

Flanbleihhaus Hermannplatz 6.
Jedermanns Kaufgelegenheit. Großes
Leppichlager, Gardinen, ger. Wäsche-
lager, Bettenlager, Uhrenlager, Gold-
schmuck, Reiseauswahl Herrenanzüge,
Herrenpaletots, Herrenhosen.
Leppich mit feinem Feiler, sehr
billig. Gardinen, Vorhänge, Stepp-
decken, Tischdecken, Dinanden, sehr
billig. Baumärktelei 5 Prozent
Rabatt. Leppichhaus Brunn, Haderer
Markt 4 (Bahnhof Ecke). Sonntags
geöffnet. 254/3

Vorjährige elegante Herrenanzüge
Paletots und Hüte aus feinsten Ma-
stoffen 30-60 Mark, Hosen 6-18 M.
Einsparungen, Jünglings-, Knaben-
Anzüge sehr preiswert. Versandhaus
Germania, Unter den Linden 21. 58*

Monatsanzüge und Sommer-
paletots von 10 Mark sowie Hosen von
4,00, Gehrockanzüge von 12,00,
Frack von 2,50, sowie für farbige
Figuren. Neue Garderobe zu staunend
billigen Preisen, aus Flanbleih ver-
fertigte Sachen kann man am billigsten
bei Koh. Kuladstraße 14.

Leppich-Thomas, Drantenstr. 44
Sportbillig laubliebhaber Leppich,
Gardinen. Vorwärtsleien 5 Prozent
Ehrerabatt. 810*

Zum Umsatz enorm billig! Gar-
dinen, Tischdecken, Steppdecken,
Leppich, Georg Lange, Radfahrer,
Chausseestraße 78/74. Vorwärtsleier
für 5 Prozent Rabatt. 628*

Monatsanzüge, Paletots, speziell
Bauchanzüge verkauft Alexander-
straße 26a, eine Treppe. Ge-
schäftsanzüge werden verliehen. 608*

**Tücht. Werkzeugmacher
und Lehrenbauer**
stellt sofort ein 138/16*
Riebe, Kugellager und Werkzeugfabrik
G. m. b. H.
Berlin - Weissenhof, Koblenzer Platz.

Monatsanzüge, nur wenig ge-
tragen, Paletots, Hüte, Hosen, Ge-
sellschaftsanzüge werden sportbillig
verkauft. Die elegantesten Anzüge
sind teilweise billig zu haben. Mit-
bekannte Firma. Max Weiz, Große
Frankfurterstraße 88.

Frühjahrskostüme, bildhübe,
Sportjaden, Glodenröcke, Frauen-
mäntel, imprägnierte Seidenmäntel,
Sommärmäntel, direkt aus Arbeits-
studien. Meyer, Blücherstraße 13, I.
Kein Laden. Sonntags geöffnet.

Auspaßen! früher Ränderer-
straße 9 jetzt Berlinerstraße 41 I.
Monatsanzüge, Paletots, Hüte,
Jadetts, Hosen, elegante Kostüme,
Sportjaden, Sommerpaletots, Mäntel,
Kleider, Röcke, Hüte, wie Durschen,
Knaben- und Mädchen-Garderoben,
große Auswahl, billige Preise. 1*

Monatsgarderobe! Getragene
Anzüge für Herren: Smoking, Frack
und Gehrockanzüge (auch zum Ver-
leihen), Sommerpaletots und Hüte
sowie von Kavaliereu getragene, fast
neue Sachen (auf Seide), für jede
Figur passend in größter Auswahl
zu unübertroffen billigen Preisen.
Eine Treppe, deshalb billiger wie im
Laden. Girsch Kiefernbaum, Wollfater-
straße 12/13 I. 133/19*

Leihhaus Prinzenstraße 105 kaufen
Sie von Kavaliereu wenig getragene
Jadett-, Rodanzüge, Paletots, größtent-
eils auf Seide gearbeitet. Jünglings-
anzüge. Gelegenheitsläufe in neuer
Kostümgarderobe, Gold-, Silberwaren.
Dochste Beleuchtung aller Vertikalen.

Staubentregend! Bettentwurf.
Prachtteppiche. Gardinenauswahl.
Kustüme, Hosen, Tischdecken, Stepp-
decken. Divanden. Pelzgarmenten.
Herrenpaletots. Uhrenverkauf.
Bilderverkauf. Schmuckwaren. Etc.
Viel mehr! Leihhaus Barshauerstraße 7.
Sonntag geöffnet.

Monatsgarderoben-Haus verkauft
Sportbillig erhaltene, wenig ge-
tragen, fast neue Jacketanzüge, Gehrock-
anzüge, Smokinganzüge, Frackanzüge,
Hüte, Paletots, Cutananzüge, ge-
strikte Beinkleider, Bauchanzüge,
großes Lager. Galpern, Rosenthaler-
straße 4. Kein Vabeneingang. Nur
eine Treppe. 138/19*

Monatsanzüge, Sommerpaletots,
Gehrockanzüge, Smokinganzüge,
Frackanzüge. Neue Schönhauserstraße 12.
eine Treppe, Ede Rosenthalerstr.

Halbjahres verkauf in Herren-
schuhe, Damenschuhe, Langschäfte
Arbeitschuhe, Halbschäfte, wenig ge-
tragen. Grüner Weg 80 und Chausse-
straße 87 bei Kauf. 139/4*

Zurückgekauft, feinste Anzüge,
Paletots, 30-55. Deutsche Herren-
moden. Unter den Linden 15. Son-
tag 12-6. 138/19*

Monatsgarderobe von Herr-
schaften, Kavaliereu absonnieren
Herrenmoden; wenig getragen, er-
haltene Wäsche, elegante
Stoffe, teils von Posseidern auf
Seide, Frühjahrs- und Sommer-
paletots, Cutanens, Kammerhosen,
Jacketanzüge, Rodanzüge, speziell
für alte Herren. Unübertroffen
billiger Verkauf. Rosenberg, Blücher-
straße 20 I. 139/5

Klappstuhlwagen, Teilschlafung,
Kinderwagen, Kinderbetten. Richard,
Barshauerstraße 80. 1708*

Möbel.
Möbel-Kredit. Ganz Berlin weiß,
daß Möbel-Cohn, Große Frankfurter-
straße 88 und Badstraße 47/48 zu be-
kannt billigsten Preisen auf wirklich be-
quemste Zahlungsweise an jedermann
Kredit einräumt, und zwar bei
spielen leichten An- und Ab-
zahlungen. Riesenlager in ganzen
Wohnungseinrichtungen und farbigen
Rügen. Größte Rücksicht bei Kran-
keit und Arbeitslosigkeit. Anker
mitbringen, Wert 5 Mark. Lieferung
auch nach auswärts. Sonntags
12-6 geöffnet.

Möbel aller Art auf Kredit, be-
queme An- und Abzahlung. Möbel-
Lederer, Prantenstraße 7. Jeweils
Geöffnet Pflasterstraße 174. Sonntag
von 8-10 und 12-6 geöffnet. 818*

Möbel! Für Brautleute günstigste
Belegenheit, sich Möbel anzuschaffen.
Mit kleiner Anzahlung schon Stube
und Küche. In jedem Stück deutscher
Preis. Heberverteilung ausgeschlossen.
Bei Krankheitsfällen, Arbeitslosigkeit
anerkannt Rückzahl. Möbelgeschäft
Goldhaus, Joffenerstraße 38, Ede
Gneisenauerstraße. 29018*

Möbel-Kredit, komplette Woh-
nungseinrichtungen, einzelne Möbel-
stücke. Geringste Anzahlung, be-
quemste Abzahlung. Kreditbank
Luisenstadt, Köpenickerstraße 77/78,
Ede Brückenstraße, nahe Zammovitz-
brücke.

Möbel-Speicher Alte Schönhauser-
straße 82, Breitestraße 29, werden
Möbel für Stube und Küche zu jedem
annehmbaren Preis verkauft. Vor-
wärtsleien empfohlen. 218*

Möbel-Groß, Große Frankfurter-
straße 141 (Ede Prantenstraße), liefert
Möbel jeder Art zu bekannt billigen
Preisen auf Teilzahlung. Größte
Rücksicht bei Krankheit und Arbeits-
losigkeit. Anker mitbringen. Wert 5
Mark. Sonntags 12-6 geöffnet.

Vollständige Wohnungseinrich-
tung, bildhübe Küche, alles nage-
neu, für jeden annehmbaren Preis.
Rosenthalerstraße 57, vorn III rechts.
(Gewerbl.) Händler medios.

Möbel gegen sofortige Rasse sehr
preiswert zu verkaufen, Pranten-
straße 7 und Pflasterstraße 174. Son-
tag von 8-10 und 12-6 geöffnet.

Musikinstrumente.
Wandermandoline, Gitarren
9,50, Gitarren mit fünfund-
achtzig Unterlegnoten 8,50, Solo-
laute, gut eingestellte Konzertgitarre
mit Formel 20,—, Harmonium,
wenig gebraucht, 8,—, verkauft
Gust, Drantenstraße 166, III. [5866]*

Fahrräder.
Fahrräder! Riesenauswahl. Neue,
guterhaltene Damenfahrräder — Holz-
fahrräder — Rennmaschinen — Frei-
laufräder — Kinderfahrräder —
15,00-40,00. Multipler, Ganznummer
beobachten — Weinmeisterstraße Bier.

Kaufgesuche.
Platinabfälle bis 8,50, Zahn-
gebisse bis 90,—, Goldschmuck, Silber-
schmuck, Luedsilber, Kupfer, Messing
Stanniopavier, Zinn bis 4,50,
Nidel, Aluminium, Blei, Zinn, Glüh-
strumpflampe, höchstglänzend. Edel-
metall-Einlaufs-Bureau. Weber-
straße 31. Alexander 4243. 988*

Platinabfälle, Gramm bis 8,50,
laut Romalewski, Seefelderstraße 30a.

Zahngebisse, Bruggold, Silber-
schmuck, Platinabfälle, Blei, Zinn,
Luedsilber, Glühstrumpflampe usw.,
höchstglänzend. Metallschmelze Gohn,
Stummelstraße 25 und Neufuß,
Berlinerstraße 76.

Fahrradankauf Weberstraße 42.
Zahngebisse! Bruggold! Silber-
schmuck, Platinabfälle, Luedsilber,
Stanniopavier, sämtliche Retalle
höchstglänzend. Edelmetall-Christiane,
Köpenickerstraße 20a (gegenüber
Platanenstraße). 1111*

Fahrradankauf Linienstraße 19
Platinabfälle, Gr. bis 8,50,
Zahngebisse bis 90,—, Kupfer,
Messing, Bierrohrleitung, Gelbbedel,
Glühstrumpflampe, Blei, Zinn, Stanniop-
papier, Zinn bis 4,50, Gelb-
strumpflampe bis 3,20, Aluminium, Lued-
silber bis 6,—, Goldschmuck, Silber-
schmuck, Glühstrumpflampe, höchstglänzend,
Metallkontor Alte Jakobstraße 138 und
Kottbuserstraße 1 (Kottbuserstr.)
Kottb. 12858.*

Glühstrumpflampe kauft Blümel,
Auguststraße 69. 255/5*

Metall-Einlaufs-Bureau, Grüner
Weg 66, kauft alle Metalle höchst-
glänzend. 5075*

Treibriemen, alle Treibriemen-
leder, Kautschuk und Gummireifen-
abfälle kauft zu höchsten Preisen —
aus Salzerien auch Chromleder-
abfälle — Bruno Senfich, Weizen-
see, Langhansstraße 31/33. †

Unterricht.
Teilnehmer an einem englischen
Zirkel für Anfänger werden gesucht,
ebenso für Konversationszirkel. Preis
monatlich 4 Mark (2 Stunden
wöchentlich). Privatstunden billig.
G. Ewenty, Charlottenburg, Stutt-
garterplatz 9, Gartenhaus IV. 8*

Verschiedenes.
Patentanwalt Müller, Göttinger-
straße 16.

Vermietungen.
Schlafstellen.
Möblierte Schlafstelle Dresdener-
straße 111, vorn I. Ausgang I.
Landsgr. 139/6

Arbeitsmarkt.
Stellenangebote.
Korbmacher verlangt Genfese,
Weizensee, Köfelerstraße 11. †

**Tüchtige Hobler
und Fräser**
werden bei gutem Verdienst sofort
eingestellt.
Orenstein & Koppel, Arthur
Koppel A. G.,
Spandau, Hamburger Str. 44.

**Funk,
Schriftsetzer**, Friedrichstr. 231.

Tüchtigen Steinmetz
welcher sauber Schrift zeichnet und
haut, stellt bei hohem Lohn sofort ein
Gustav Borsdorf,
Bildhauerei, Eberswalde.

**Tüchtiger
Schriftsetzer**
bei guter Bezahlung sofort gesucht.
A. Macher & Co.,
Westend, Fürstenbrunner Weg 3.

Tüchtige Lehrenbauer
auf harte Lehren werden sofort
verlangt.
Ehrich & Graetz,
Berlin SO., Eisenstr. 90/94.